

Catharina Dufft

# Orhan Pamuks Istanbul

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0938-9024  
ISBN 978-3-447-05629-8

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XI
Quellenangaben .....	XI
Danksagung .....	XIII
Vorwort .....	XV
1 Einleitung .....	1
1.1 Forschungsstand .....	4
1.2 Aufbau der Arbeit .....	6
2 Orhan Pamuk: Leben und Werk im Kontext der türkischen Moderne .....	9
3 Die Erinnerung an Orte .....	21
3.1 Formen des Gedächtnisses .....	21
3.2 Die Verbindung zwischen Ort und Gedächtnis .....	23
4 Das Raummodell .....	27
4.1 Der virtuelle Raum .....	27
4.1.1 Räume der Kindheit: Marcel Prousts Combray und Theodor W. Adornos Amorbach in Nachbarschaft zu Orhan Pamuks Nişantaşı .....	27
4.1.2 Vom Raum der Kindheit zum virtuellen Raum .....	32
4.2 Der eigenbiographische Raum .....	33
4.3 Der ausgedehnte Raum .....	34
5 Die Ausgangslage: Istanbul und Nişantaşı .....	37
5.1 Istanbul im Wandel der Zeit .....	37
5.2 Ein Neuzugang des 19. Jahrhunderts: Der Istanbuler Stadtteil Nişantaşı .....	43
5.3 Aus der osmanischen Villa ins westliche Apartmenthaus .....	48
6 Der eigenbiographische Raum: Das Nişantaşı der 1950er Jahre im Werk .....	57
6.1 Nişantaşı als eigenbiographischer Raum .....	57
6.2 Der Kern: Das <i>Pamuk Apartmanı</i> .....	62
6.2.1 Tradition und Moderne: Die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart .....	64
6.2.2 Ost und West: Zwei Seiten einer Medaille .....	67

6.2.3	Innen und Außen: Haus und Welt.....	69
6.3	Die Bewohner des Hauses .....	70
6.3.1	Die Verbindung mit der osmanischen Zeit: Die Großelterngeneration .....	70
6.3.2	Der innere Bereich: Die Mutter .....	74
6.3.3	Der äußere Bereich: Der Vater .....	76
6.3.4	Bedrohung und Komplizenschaft: Der Bruder .....	77
6.3.5	Die Religion: Das Personal und seine Welt.....	79
6.4	Die Außenwelt.....	81
6.4.1	Fähnchen im Wind: Alaaddins Laden.....	81
6.4.2	Erweiterung des Horizonts: Ausflüge in andere Viertel der Stadt.....	84
6.4.3	Das Ende der Welt: Wendepunkte.....	87
6.5	Die Herausbildung werkbestimmender Dichotomien: Innen/Außen, Ost/West, Tradition/Moderne .....	92
7	Der ausgedehnte Raum: Istanbul im Werk .....	95
7.1	Die räumliche Ebene.....	95
7.1.1	Übersicht über die Handlungsräume.....	95
7.1.1.1	Cevdet Bey ve Oğulları .....	97
7.1.1.2	La maison du silence .....	100
7.1.1.3	Die weiße Festung .....	101
7.1.1.4	Das schwarze Buch.....	102
7.1.1.5	Das neue Leben .....	103
7.1.1.6	Rot ist mein Name .....	104
7.1.1.7	Schnee.....	105
7.1.1.8	Istanbul als Knoten- und Angelpunkt des Romanwerks .....	106
7.1.2	Die Darstellung Istanbuls im Werk .....	107
7.1.2.1	Das „östliche“ Istanbul südlich des Goldenen Horns .....	112
7.1.2.2	Das „westliche“ Istanbul nördlich des Goldenen Horns .....	124
7.1.2.3	Bosporus, Goldenes Horn und Marmarameer.....	129
7.1.2.4	Die Gegenseite: Das Anti-Istanbul oder die Vorstadt.....	136
7.2	Die zeitliche Ebene.....	139
7.2.1	Erzählte Zeit: 1591–1992 .....	139
7.2.2	Zeitschichten.....	140
7.3	Die inhaltliche Ebene.....	146
7.3.1	Innen/Außen .....	146
7.3.1.1	Der Blick aus dem Fenster.....	147
7.3.1.2	Das Verhältnis zwischen vertrautem und unbekanntem Raum.....	155
7.3.2	Ost/West .....	158
7.3.3	Tradition/Moderne.....	161
8	Fazit .....	167
9	Bibliographie .....	171

# 1 Einleitung

*Wenn wir uns im Raum nicht verlieren  
wollen, müssen wir ihn uns aneignen,  
ihn markieren.<sup>1</sup>*

Die umfassende Lektüre von Pamuks bisherigem Werk – sieben Romane, eine Kurzgeschichte, ein Drehbuch, verschiedene Essays sowie seine mit der Stadt Istanbul verknüpften Kindheits- und Jugenderinnerungen<sup>2</sup> – zeigt werkübergreifend nicht nur die Stadt Istanbul als zentralen erzählten Raum auf, sondern vermittelt auch die besondere Dominanz des modernen Istanbul Stadtteils Nişantaşı.

Zumeist steht Istanbul als Schau- und Handlungsplatz der Protagonisten im Vordergrund und wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus beleuchtet. Auch die Texte, welche nicht primär in Istanbul spielen, sind voller Referenzen auf die Stadt und schildern das Geschehen aus der Perspektive des Istanbulers. Die Erschließung Istanbuls in Pamuks Werk gleicht dem Versuch einer Eroberung. Die Stadt umfasst auch in der Fiktion unzählige Facetten und Dimensionen und es bedarf mit Schlögel einer Strategie, um sie sich anzueignen. Die Strategie besteht für diese Arbeit in der Markierung eines kleinen Raumausschnittes, welcher sich leichter erschließen und fassen lässt als die Stadt im Ganzen. Dafür den Istanbul Stadtteil Nişantaşı auszuwählen, liegt aufgrund seiner hohen Bedeutung und häufigen Thematisierung im Werk selbst nahe. Zugleich ist Nişantaşı der Ort, an welchem der Autor aufwuchs und welchen er in seinen autobiographischen Schriften direkt mit seiner persönlichen Prägung in Verbindung bringt. Nişantaşı wird daher als Pamuks *eigenbiographischer Raum* bezeichnet. Der eigenbiographische Raum enthält die wesentlichen Strukturen Istanbuls im Werk; er bildet die Voraussetzung und dient zugleich als Ausgangspunkt für eine weitere Erschließung von Orhan Pamuks Istanbul.

Zunächst wird der eigenbiographische Raum als neue Begrifflichkeit in Anlehnung an Philippe Lejeunes Definition des *autobiographischen Raumes* bestimmt. Ich definiere ihn als einen spezifischen Raum der Kindheit – d. h. als eine direkte Koppelung einer als außergewöhnlich geborgen erinnerten Kindheit mit einem spezifischen Ort –, welcher in memorierter Form ins Werk eingeflossen ist. Als solcher erschließt er sich dem Leser, vergleichbar dem autobiographischen Raum Lejeunes, aus dem Zusammenspiel der Texte, d. h. der Romane und der autobiographischen Erzählungen.

---

1 Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, München 2003: 49.

2 Siehe die vorbemerkende Auflistung des Werkes. Nicht berücksichtigt sind einige frühe, weniger bedeutende Gedichte und Kurzgeschichten.

Diese Theorie versteht sich vor der Annahme, dass im Vorfeld der tatsächliche, frühe und prägende Raum der Kindheit Pamuks durch verschiedene Einflüsse gleichsam in einen *virtuellen Raum*, eine Art inneren Raum des Autors verwandelt wurde. In ausgewählten Texten von Theodor W. Adorno und Marcel Proust sind vergleichbare Konzepte einer direkten Verbindung zwischen einer als glücklich memorierten Kindheit und einem spezifischen Ort erkennbar wie in den Texten Pamuks. Bei allen drei Autoren lässt sich anhand ihrer Werke eine Transformation dieses frühen, prägenden tatsächlichen Raumes in einen inneren Raum des Schaffensprozesses im Bakhtin'schen Sinne nachvollziehen. Proust, Adorno und Pamuk teilen die Erfahrung einer behüteten Kindheit mit wenig Verbindung zur Außenwelt, deren abschottenden Charakter sich alle drei in Form ihres virtuellen Raumes über Ort und Zeit hinaus bewahrten.

Dem dieser Arbeit zugrunde liegenden Gedankenmodell zufolge verläuft für den Autor der Weg aus dem virtuellen Raum hinaus ins Werk. Bezogen auf Pamuk und die Untersuchung Istanbul verläuft der Weg aus dem virtuellen Raum in den *ausgedehnten Raum*, definiert als Istanbul im Werk.

Der Leser, welcher keinen Zugang zum virtuellen Raum haben kann, beschreitet den Weg in umgekehrter Richtung. Ihm steht allein das Werk und damit der ausgedehnte Raum offen. Aus dem ausgedehnten Raum lässt sich der eigenbiographische Raum herauskristallisieren. Dieser vergleichsweise überschaubare Raum (Nişantaşı) dient im zweiten Schritt als Schlüssel zum Erfassen des gesamten Raumes (Istanbul) im Werk.

Der eigenbiographische Raum ist durch drei Ebenen determiniert: die räumliche oder geographische, die zeitliche und die inhaltliche. Es wird sich herausstellen, dass er – auf einer oder mehrerer dieser Ebenen – im Zentrum der Darstellung Istanbul im Werk steht. Im Rahmen der Werkanalyse zeigt sich entsprechend, dass sich der ausgedehnte Raum ebenfalls auf drei Ebenen – geographisch, zeitlich und inhaltlich – vermittelt und ähnliche Strukturen aufweist wie der eigenbiographische Raum.

Der ausgedehnte Raum umfasst das Istanbul des späten 16. bis 20. Jahrhunderts; geographisch erstreckt er sich bis in den Osten der Türkei und über die Landesgrenzen hinaus, ohne dabei Istanbul als Zentrum und ständigen Bezugspunkt zu verlieren. Auf dieser breiten räumlichen und tiefen zeitlichen Ebene, welche die osmanische Vergangenheit in eine heutige Perzeption der Stadt integriert, wird in Pamuks Werk ein klar erkennbarer Versuch unternommen, Istanbul zu beschreiben, zu erfassen und zu vermitteln. Der enorme Wandel der Stadt im 20. Jahrhundert, welchen Pamuk teilweise selbst miterlebt hat, spiegelt sich in seinen Texten wider, ungeachtet dessen, ob sich das erzählerische Geschehen in der Gegenwart oder der Vergangenheit abspielt. In diese Zeit, auf welche er, wenn nicht aus eigener Anschauung, so doch über das kommunikative Gedächtnis zurückgreifen kann, fällt auch der Niedergang des Osmanischen Reiches, die Gründung der türkischen Republik und damit verbunden das Ende Istanbul als Hauptstadt. Vor diesem Hintergrund ist zu verstehen, dass Pamuk in seinen Kindheits- und Jugenderinnerungen *Istanbul* (2003) auch hinsichtlich seines eigenen Schicksals – dem Auseinanderbrechen des mehrere Ge-

nerationen umfassenden Familiengefüges – eine Parallele mit dem Zerfall des Osmanischen Reiches einige Jahrzehnte zuvor zieht.

Istanbul – und mit Istanbul andere Orte innerhalb der Türkei – werden im Werk immer zugleich mit den Augen eines Außenstehenden und von innen heraus beschrieben. In der Regel taucht ein Bewohner oder ehemaliger Bewohner des Istanbul-Stadtteils Nişantaşı in eine ihm fremde Welt ab, in welcher er sich vorübergehend bewegt und seine Eindrücke schildert, bevor er wieder an seinen vertrauten, von der Außenwelt abgeschirmten Ursprungsort zurückkehrt. Die Untersuchung der Bedeutung und des Verhältnisses des Begriffspaars Innen/Außen wird daher bei der Betrachtung Istanbuls im Werk im Vordergrund stehen. In dieses Feld fallen weitere Dichotomien wie Ost/West und Tradition/Moderne. Es wird sich zeigen, dass keine der Gegenüberstellungen aufrechterhalten bleibt, sondern sie miteinander verwoben, umgedeutet und verfremdet werden. Der Ansatz zur Definition und Beschreibung der genannten Themenkreise geht in dieser Arbeit stets vom literarischen Text selbst aus. Aspekte aus der breiten Forschungsdebatte zu den jeweiligen Begriffen werden nur dann herangezogen, wenn sie der Diskussion des Textes dienlich sind.<sup>3</sup>

Autobiographische Erzählungen<sup>4</sup> und das Romanwerk<sup>5</sup> stehen in Anlehnung an Lejeunes Definition des autobiographischen Raumes in der Untersuchung Istanbuls nebeneinander. Dabei wird die Auffassung, dass Autobiographisches ebenso fiktive Komponenten aufweist wie Fiktives autobiographische Elemente beinhalten kann, als ein allgemein anerkannter Konsens vorweggestellt, welcher sich nicht zuletzt in der Anerkennung der Autobiographie als literarische Gattung widerspiegelt.<sup>6</sup> In Anlehnung an Roland Barthes hat Roman Reisinger in seiner Untersuchung französischer Kindheitsautobiographien treffend herausgestellt, dass die Kritik weniger darauf abzielt, „Texte auf ihren Wahrheitsgehalt oder auf ihre Deckung mit der Authentizität hin zu überprüfen, sondern versucht, Strukturen des literarischen Spre-

---

3 Die Begriffe Ost und West sowie Tradition und Moderne tauchen dabei im Folgenden auch häufig außerhalb eines direkten Bezugs zu Pamuk auf. Wenn nicht anders ausgewiesen, wird Ost als pragmatischer Sammelbegriff für die islamisch geprägten Länder des osmanisch-türkischen, persischen und arabischen Kulturkreises und West als Sammelbegriff für die westliche Welt, hier definiert als Europa und Nordamerika, verwendet. Die Begriffe Tradition und Moderne beziehen sich in der Regel auf die osmanische, islamisch geprägte Zeit vs. die republikanisch-säkulare Ära nach 1923.

4 Zu nennen sind die autobiographische Kurzgeschichte *Aus dem Fenster schauen* (1999), die Kindheits- und Jugenderinnerungen *Istanbul. Memories of a City* und ausgewählte autobiographische Essays, die an verschiedener Stelle, überwiegend jedoch in *Öteki Renkler (Die anderen Farben, 1999)*, erschienen sind.

5 Berücksichtigt wird Pamuks gesamtes, im Juni 2007 vorliegendes Prosawerk, wobei ein besonderes Gewicht auf den überwiegend in Istanbul spielenden Romanen *Cevdet Bey ve Oğulları (Cevdet Bey und Söhne, 1982)*, *Das schwarze Buch* (1990) und *Rot ist mein Name* (1998) liegt.

6 Vgl. hierzu Holdenried, Michaela: *Autobiographie*, Stuttgart 2000: 25–33; Reisinger, Roman: *Die Autobiographie der Kindheit in der französischen Literatur. A la recherche de l'enfance perdue im Lichte einer Poetik der Erinnerung*, Tübingen 2000: 11.

chens von sich und über sich offen zu legen.“<sup>7</sup> Vor diesem Hintergrund soll Pamuks Kindheitsautobiographie *Istanbul* besonders intensiv betrachtet werden, weil dieser Text durch die Verknüpfung, welche der Erzähler zwischen seiner eigenen, literarisch ins Bild gesetzten Biographie und seiner Geburtsstadt Istanbul als prägender Größe herstellt, die Darstellung Istanbul in Pamuks Werk erhellt. Zugleich dient der Text gleichsam als Schlüssel zu dem Romanwerk und eröffnet neue Lesarten. Eine zusätzliche autobiographische Dimension tritt insbesondere bei *Cevdet Bey ve Oğulları* und *Das schwarze Buch* zutage.

So wenig die genannten Romane dabei als autobiographische Zeugnisse verstanden werden, so sehr bedeutet auch das Verwobensein von realen und fiktiven Momenten innerhalb der Autobiographie freilich keine Aufhebung der Unterscheidung zwischen Roman als ausgewiesener Fiktion und autobiographischer Fiktion, deren wichtigstes Merkmal die ‚Authentizität‘ bleibt. In diesem Sinne ist Michaela Holdenrieds Einschätzung zu folgen, dass „beide Textstrategien, Fiktionalisierung und Beglaubigung, sich im autobiographischen Text nicht neutralisieren, sondern eine neue und nur auf die autobiographische Fiktion zutreffende rezeptionsästhetische Struktur schaffen.“<sup>8</sup>

## 1.1 Forschungsstand

Zwar gibt es Ansätze für ein tieferes Verständnis von Pamuks Werk allgemein sowie unter Berücksichtigung Istanbul und Nişantaşım im Besonderen. Eine umfassende kritische Behandlung liegt jedoch bislang nicht vor. Zwei Sammelbände sind bisher zu Orhan Pamuk erschienen; der eine bezieht sich auf *Das schwarze Buch*, der zweite ist werkübergreifend angelegt und umfasst eine Auswahl der umfangreichen nationalen und internationalen Rezeption.<sup>9</sup>

In Ergänzung zu diesen gesammelten Beiträgen gibt es eine Anzahl kritischer Aufsätze zu ausgewählten Aspekten einzelner Romane.<sup>10</sup> Darüber hinaus haben sich

---

7 Reisinger 2000: 10.

8 Holdenried 2000: 43.

9 Esen, Nüket (Hg.): *Kara Kitap Üzerine Yazılar* (Abhandlungen zu *Das schwarze Buch*), Istanbul 1992; Kılıç, Engin (Hg.): *Orhan Pamuk'u Anlamak* (Orhan Pamuk verstehen), Istanbul 2000.

10 Vgl. etwa zu *Schnee*: Irzik, Sibel: *Allegorical Lives: The Public and the Private in the Modern Turkish Novel*. In: *The South Atlantic Quarterly* 102: 2/3, Spring / Summer 2003, 551–556; zu *Rot ist mein Name*: Çiçekoğlu, Feride: *Difference, Visual Narration and 'Point of View' in My Name is Red*. In: *Journal of Aesthetical Education*, Bd. 37, No. 4, Winter 2003 und *A Pedagogy of Two Ways of Seeing: A Confrontation of 'World and Image' in My Name is Red*. In: *Journal of Aesthetical Education*, Bd. 37, No. 3, Fall 2003; zu *Das schwarze Buch*: Irzik, Sibel: *Istanbul (The Black Book, Orhan Pamuk, 1990)*. In: Moretti, Franco (Hg.): *The Novel*, Bd. 2, *Forms and Themes*, Princeton 2006, 728–735; Esen, Nüket: *Huzur ve Kara Kitap'ta İstanbul'un Semtleri* (Die Stadtviertel Istanbul in *Huzur [Ruhe]* und *Das schwarze Buch*). In:

die Literaturwissenschaftlerin Jale Parla in *Don Kişot'tan Bugüne Roman (Der Roman von Don Quichotte bis heute)* und Yıldız Ecevit in *Türk Romanında Postmodernist Açılımlar (Postmoderne Tendenzen im türkischen Roman)* in jeweils einem Kapitel mit *Rot ist mein Name* beschäftigt; *Das schwarze Buch* erfährt eine kritische Analyse in einem eigenen Kapitel in Berna Morans Standardwerk zum türkischen Roman.<sup>11</sup> Außerdem gibt es vereinzelt ausführlichere Arbeiten zu ausgewählten Romanen Orhan Pamuks.<sup>12</sup> Ebenso wie Pamuks Oeuvre bislang nur sporadisch analysiert wurde, gibt es auch nur wenige kritische Untersuchungen über den Stellenwert Istanbuls in seinem Werk. Die Bedeutung Istanbuls wurde lediglich partiell in kürzeren Abhandlungen zu einzelnen Werken analysiert.<sup>13</sup> Hierzu zählen die sich gegenseitig ergänzenden Untersuchungen der Literaturwissenschaftlerinnen Nüket Esen und Sibel Irzik,<sup>14</sup> die beide diesen Aspekt für *Das schwarze Buch* herausarbeiten. Während Esen eine erste geographische Struktur in das im Roman beschriebene Istanbul bringt, indem sie es in unterschiedliche Gebiete aufteilt, denen sie für die Selbstfindung des Helden charakteristische Attribute verleiht, weist Irzik dem Roman die Fähigkeit zu "to counter the timidity and incomprehension of the 'citizens' with the 'conquest' in the name of art and authorship."<sup>15</sup> Esen bearbeitet die Thematik in einer Gegenüberstellung von Pamuks dunklem, auseinander gebrochenem Istanbul des späten 20. Jahrhunderts mit Ahmet Hamdi Tanpınars (1901–1962)<sup>16</sup> vergleichsweise lichtem, ganzheitlichem Istanbul des frühen 20. Jahrhun-

---

Varlık, Nisan, Nr. 1087, 1998, 26–28; Kirchner, Mark: „Das Schwarze Buch“, *Orhan Pamuk und die Türkische Postmoderne*. In: Meisig, Konrad (Hg.): *Orientalische Erzähler der Gegenwart*, Wiesbaden 1999, 43–63; Almond, Ian: *Islam, Melancholy, and Sad, Concrete Minarets: The Futility of Narratives in Orhan Pamuk's The Black Book*. In: *New Literary History*, Bd. 34, No. 1, Winter 2003, 75–90.

11 Parla, Jale: *Don Kişot'tan Bugüne Roman*, Istanbul 2000, 357–371; Ecevit, Yıldız: *Türk Romanında Postmodernist Açılımlar*, Istanbul 2001, 129–167 sowie Moran, Berna: *Türk Romanına Eleştirel Bir Bakış 3. Sevgi Soysal'dan Bilge Karasu'ya (Ein kritischer Blick auf den türkischen Roman 3. Von Sevgi Soysal bis Bilge Karasu)*, Istanbul 2001, 93–104.

12 Vgl. etwa Karakaşoğlu, Yasemin: *Fünf Stimmen im lautlosen Haus. Geschichte, Zeit und Identität im türkischen Gegenwartsroman am Beispiel von Sessiz Ev von Orhan Pamuk*, Wiesbaden 1993; Solmaz, Yusuf: *Orhan Pamuk'un Cevdet Bey ve Oğulları Romanında Anlam Arayışı (Die Sinnsuche im Roman Cevdet Bey ve Oğulları von Orhan Pamuk)*, Istanbul 2003.

13 Neben den oben aufgeführten Beiträgen von Esen und Irzik siehe zur Darstellung Istanbuls auch den Beitrag von Parla, Jale: *Kara Kitap Neden Kara? (Warum ist Das schwarze Buch schwarz?)*. In: Esen 1992, 102–109.

14 Esen 1998; Irzik 2006.

15 Irzik 2006: 730.

16 Ahmet Hamdi Tanpınar bildet eine Ausnahmeerscheinung in der türkischen Literatur seiner Zeit. Er vereint in seinen Romanen den Einfluss westlicher, v.a. französischer Literatur mit dem der untergegangenen osmanischen Kultur. Tanpınar thematisiert den Bruch mit dem Osmanischen und die Konsequenzen, die sich für den Einzelnen daraus ergeben, auf hohem künstlerischen Niveau, das ihm inzwischen einen vorderen Platz unter den Klassikern der modernen türkischen Literatur eingebracht hat. Auch aufgrund seines literarischen Einbeziehens der osmanischen Kultur, deren Thematisierung im Zuge der Durchsetzung der



derts.<sup>17</sup> Irzık dagegen setzt die mit der Stadt Istanbul in Bezug stehenden Eroberungs- und Herrschaftsphantasien der Protagonisten Galip und Celâl mit der Sicht des Autors selbst auf seine Stadt in Bezug.<sup>18</sup> Auch Esen bezieht das Umfeld Pamuks in ihre Untersuchung mit ein, wenn sie für beide, Autor und Protagonist, den Stadtteil Nişantaşı als Lebensmittelpunkt bezeichnet.<sup>19</sup> Eine Untersuchung Istanbul unter besonderer Berücksichtigung Nişantaşis bietet daneben Erhan Acars Abhandlung zu *Cevdet Bey ve Oğulları*,<sup>20</sup> in der er die Bedeutung Nişantaşis als Ausgangs- und Endpunkt dreier Generationen darstellt. Dabei setzt er die zunehmende Entfremdung der Helden mit ihrer ambivalenten Affinität zu diesem Viertel in Bezug. Handan İnci Elçi bezieht in ihre Untersuchung zur Darstellung des häuslichen Lebens im türkischen Roman die diesbezüglichen Veränderungen in *Cevdet Bey ve Oğulları* innerhalb Nişantaşis mit ein.<sup>21</sup> Ferner wird in der Beschreibung Nişantaşis und Umgebung durch die Soziologin Mübeccel Kıray<sup>22</sup> ein Bezug zur Darstellung des Raumes und der Gesellschaftsstruktur im genannten Roman hergestellt; die Untersuchung A Zeynep Mağgönüls zum Wandel und Bevölkerungsprofil dieser Gegend<sup>23</sup> bezieht hingegen Passagen aus *Istanbul* ein.

## 1.2 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit stellt eine erste ausführliche, werkumfassende Untersuchung zu Orhan Pamuks Istanbul dar. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit besteht in der Entwicklung eines Raummodells, dessen Anwendung es ermöglicht, über die Untersuchung des eigenbiographischen und des ausgedehnten Raumes die vielschichtigen Elemente der im Werk widerspiegelten Stadt Istanbul detailliert zu erfassen.

---

kemalistischen Staatsideologie nicht erwünscht war, fanden seine Texte erst posthum und mit wachsendem zeitlichen Abstand eine breitere Anerkennung und kritische Betrachtung. Vgl. die ausführliche Untersuchung von: Atis, Sarah Moment: *Semantic Structuring in the Modern Turkish Short Story*, Leiden 1983: 1–23.

17 Vgl. zu dieser Thematik auch Belge, Taciser: *Rüyadan Kâbusa Fantastik Şehir İstanbul (Vom Traum zum Alptraum: Die phantastische Stadt Istanbul)*. In: Kılıç 2000, 205–226.

18 Vgl. Irzık 2006: 729.

19 Vgl. Esen 1998: 27.

20 Acar, Erhan: *Cevdet Bey ve Oğulları'nın Mekânında Zaman ve Anlam (Zeit und Bedeutung im erzählten Raum von Cevdet Bey ve Oğulları)*. In: Kılıç 2000, 50–62.

21 İnci Elçi, Handan: *Roman ve Mekân. Türk Romanında Ev (Roman und Raum. Zum Haus im türkischen Roman)*, Istanbul 2003, 203–206.

22 Kıray, Mübeccel: *Nostalji Duymanın Anlamı Yok! 'Maçka, Teşvikiye, Nişantaşı' Semtlerine Bir Bakış (Das Empfinden von Nostalgie hat keinen Sinn! Ein Blick auf die Gegenden 'Maçka, Teşvikiye, Nişantaşı')*. In: Göksel, Ali Esad: *Bir Sadakat Hikâyesi. Maçka Palas (Eine Loyalitätsgeschichte. Maçka Palas)*, Istanbul 1999, 9–25.

23 Mağgönül, A. Zeynep: *Teşvikiye-Nişantaşı. 'Seçkin' Semtin 'Seçkin' Sakinleri (Teşvikiye-Nişantaşı. Die 'elitären' Bewohner einer 'elitären' Gegend)*, Istanbul 2005.

Bevor dieses Raummodell in Teil 4 vorgestellt wird, wird zunächst in Teil 2 auf den Autor selbst und den literaturhistorischen Kontext eingegangen. Teil 3 bezieht gedächtnistheoretische Überlegungen in die Untersuchung mit ein. In Teil 5 werden die Stadt Istanbul und insbesondere Nişantaşı näher beschrieben. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, in Teil 6 den eigenbiographischen Raum und darauf aufbauend in Teil 7 den ausgedehnten Raum Istanbul im Werk zu analysieren.

Die Untersuchung konzentriert sich auf die in Pamuks Texten enthaltenen Istanbul-spezifischen Passagen. Entsprechend der ihr zugrunde liegenden These, ist es ein besonderes Anliegen, die Bedeutung des eigenbiographischen Raumes für die Erschließung Istanbuls aufzuzeigen. Mit dieser Herangehensweise wird bewusst in Kauf genommen, dass einige literaturwissenschaftliche Methoden nicht oder nur am Rande berücksichtigt werden und weiteren Forschungen vorbehalten bleiben müssen. Hierzu zählen:

- Eine Analyse der in Pamuks Werk breit verwendeten intertextuellen Referenzen auf die westliche und östliche Literaturtradition sowie der verwendeten Topoi von Großstadtdarstellungen insbesondere in der europäischen und amerikanischen Literatur.
- Eine komparatistische Untersuchung von Pamuks Istanbul mit klassischen Städten der Weltliteratur – Joyces Dublin, Balzacs Paris, Dickens' London – oder auch den Städten anderer zeitgenössischer Autoren wie Paul Austers New York oder Haruki Murakamis Tokyo.<sup>24</sup> Ferner ein Vergleich mit anderen erzählten Räumen der Kindheit, in welchen sich große Wenden vollziehen, anbahnen oder soeben vollzogen haben – etwa Walter Benjamins unwiederbringliches Berlin um 1900, das vorrevolutionäre Petersburg Vladimir Nabokovs oder André Acimans Alexandria.
- Ein Vergleich mit anderen Darstellungen Istanbuls klassischer oder zeitgenössischer türkischer Schriftsteller<sup>25</sup> – sei es das Istanbul Ahmet Hamdi Tanpınars oder Sait Faiks (1906–1954) bis hin zu den Darstellungen Istanbuls der jüngeren Generation wie z. B. Elif Şafak (geb. 1971).

---

24 Für eine vergleichende Analyse von Pamuks Istanbul und Paul Austers New York siehe Çetintaş, Bilge Mutluay: *Defying Expectations: Paul Auster's New York Trilogy and Orhan Pamuk's The Black Book and My Name is Red*. In: Çankaya Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi, Journal of Arts and Sciences No. 6, 12/2006: 51–61. Für Pamuk und Joyce siehe Moran 2001.

25 Auf Einflüsse „großer“ Istanbul-Autoren – allen voran Ahmet Hamdi Tanpınar und Yahya Kemal (1882–1958) – und auch auf deutliche Abgrenzungen und Ablehnungen (z. B. das in Mithat Cemal Kuntays [1885–1956] Roman *Üç İstanbul [Drei Istanbuls, 1938]* entworfenen spätosmanische Istanbulbild) hat Pamuk selbst an verschiedener Stelle Bezug genommen (vgl. etwa ÖR 113–114, İ 108–114).